

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für

Erst. tägl. Morg. 7 U. Inserate,
à Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7
(Sonnt. bis 2 U.) angenommen
in der Expedition: Johannes-Allee
u. Waisenhausstr. 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobesch.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei
unentgeltl. Lieferung in's Haus.
Durch die Rgl. Post vierteljährlich
22 Rgr. Einzelne Nummern
1 Rgr

Nr. 87.

Dienstag, den 27. März

1860.

Dresden, den 27. März.

— Ueber die Bundestags-Sitzung vom vorigen Sonn-
abend (24. März) enthält das „Dresdn. Journ.“ folgen-
des Telegramm: „Die Bundesversammlung hat in ihrer
heutigen Sitzung in der kurhessischen Angelegenheit Be-
schluß gefaßt und sich mit 12 Stimmen für die Anträge
der Majorität des Ausschusses entschieden. Preußen nimmt Be-
zug auf sein (in der Sitzung vom 16. März für den Minoritäts-
antrag) abgegebenes Botum, die sächsischen Häuser stimmen für
ihren Antrag vom 12. Nov. v. J., eventuell für den Mi-
noritätsantrag; Meiningen und Altenburg (separat) für
die Majorität; Luxemburg, weder für Minorität noch
Majorität, verharret bei seinem früheren Standpunkte. Die
17. Curie (die vier freien Städte) für Rückweisung an
den Ausschuss. Alle übrigen Curiatstimmen, mehrere unter
gründlicher Motivirung, sprechen sich für das Majoritäts-
gutachten aus. Oldenburg, Reuß i. L., Waldeck, Lübeck
und Bremen stimmen (separat) für den Minoritätsantrag.
Nach gefaßtem Beschlusse erklärte der preussische Gesandte:
seine Regierung lehne die für sie aus demselben abzulei-
tenden Folgerungen und Verpflichtungen ausdrücklich ab,
worauf die Versammlung auf Antrag des Präsidiums sich
auf den Beschluß zurückbezog und zu dessen Anerkennung
alle Bundesregierungen für verpflichtet erklärte. Kurhessen
hat sich der Abstimmung enthalten und erklärte, bei Be-
folgung des gefaßten Beschlusses seine föderativen Gefin-
nungen bewahren zu wollen.“ — Die Redaction des
„Dresdn. Journ.“ bemerkt hierzu: „Nach diesem Tele-
gramm haben sich also von den 17 Stimmen des engeren
Rathes 12 Stimmen für den Majoritätsantrag erklärt;
da nun von den übrigen 5 Stimmen Kurhessen (8 Curie)
sich der Abstimmung enthalten, die 17. Curie für Rück-
verweisung an den Ausschuss sich erklärt und die 11. Curie
(Luxemburg) weder für die Majorität noch Minorität ge-
stimmt hat, so würde außer Preußen nur eine Curiat-
stimme (wahrscheinlich die 12., in welcher Sachsen-Wei-
mar und Koburg-Gotha gegen Meiningen und Altenburg
den Ausschlag gegeben haben dürften) für den Minori-
tätsantrag sich erklärt haben.“

— Die Schulprüfung am Institut des Herrn D.
Christian Friedrich Krause findet heute und morgen den
27. und 28. März statt. Nach dem ausgegebenen Jah-
resberichte hat diese Lehr- und Erziehungsanstalt 4 Real-
klassen und 3 Vorbereitungsclassen, in welchen von 16
der Anstalt ausschließlich angehörnden Lehrern und 13 Klas-

senlehrern, welche noch anderen Berufsstellungen angehö-
ren, sowie von 9 Privatlehrern Knaben und Jünglinge auf hö-
here Anstalten, Gymnasien, Realgymnasien, Forst- und
Bergakademien, Militärschulen, ökonomische Institute, tech-
nische und Handelsschulen, auf die Universität, kaufmän-
nische, ökonomische und andere Berufsstellungen vorberei-
tet werden. Die Zahl der Ganzpensionaire beläuft sich
gegen 120, außerdem zählt das wohlrenommirte Institut
gegen 150 Schüler.

— Wie wir in den „Hamburger Nachrichten“ und
in der „Preussischen National-Zeitung“ lesen, hat der Ar-
chitect D. Romberg, technischer Director der „Sächsischen
Bauhütte“, in den Architektenvereinen zu Hamburg und
Berlin Vorträge über den sächsischen Sandstein und Sand-
steinarbeiten gehalten. „Die Sächsische Bauhütte“, sagt
die „National-Zeitung“, wird nicht ohne Einfluß auch auf
die Baukunst in Berlin bleiben, indem sie die Anwendung
von Sandstein und Sandsteinarbeiten erleichtert und letz-
tere zu weit billigeren Preisen liefert, als dies bisher in
Berlin möglich war. Sie ist ein industrielles Unterneh-
men zum Besten der Kunst, wird aber mit der Zeit selbst
ein Kunstinstitut werden, da die Werkstätten sich zu einer
Steinmehlschule ausbilden müssen. Aus den Bauhütten
des Mittelalters gingen unsere herrlichen Dome hervor;
die Sächsische Bauhütte ist eine Nachbildung jener, frei-
lich auch bestimmt für moderne Zwecke.“

— Wie uns mitgetheilt wird, sind von der Allgem.
Deutschen National-Lotterie mehr, als in unserer Sonn-
tagsnummer angegeben worden, nämlich bereits 300,000
Loose ausgegeben und der Loosverkauf wird bis einige
Zeit vor der Ziehung fortgesetzt, worüber späterhin öffent-
liche Bekanntmachungen erfolgen. Sehr erfreulich wäre
es, wenn die bis jetzt so reichlich geflossene Quelle von
Geschenken für die Gewinne der Lotterie nicht ganz ver-
stehen wollte, da noch so Manches gebraucht werden kann.
Der für die Zwecke der Lotterie gebildete Frauen- und
Jungfrauen-Verein in Nürnberg hat sich seit etwa 14
Tagen von damaligen 300 auf 500 Mitglieder vergrößert.
Der hiesige zählt aber immer noch die anfänglichen 270
Mitglieder. Dresdens Frauen und Jungfrauen sollten
solchem Beispiele folgen. Die Anmeldung des Namens
auf dem Hauptbureau (Schlossstraße Nr. 22) ist aus-
reichend.

— Flora, Gesellschaft für Botanik und Gartenbau,
versammelt sich Donnerstag den 29. März Abends 6 Uhr